

Die Oberstufe an der Waldorfschule

Mit dem Ende der Klassenlehrerzeit beginnt für die Schülerinnen und Schüler bereits in der neunten Klasse die Oberstufe. Nicht mehr der allgemein ausgebildete Klassenlehrer, sondern die durch ein entsprechendes Universitätsstudium auf ein einzelnes Fach spezialisierte Lehrkraft unterrichtet nun Mathematik und Physik, Deutsch und Geschichte, Biologie und Chemie oder andere kognitiv orientierte Fächer.

Bis zur zwölften Klasse wird dabei das Epochenprinzip beibehalten, durch das weiterhin die besondere Intensität in der Verbindung mit den Unterrichtsinhalten ermöglicht wird. In Ergänzung dazu werden ab der neunten bzw. zehnten Klasse in den Fächern Mathematik und Deutsch über das ganze Jahr hindurch zwei "Übstunden" erteilt. Der bisherige Fachunterricht in den Sprachen Englisch und Französisch erfährt nun zudem insofern eine Veränderung, als ab der neunten Klasse eine Differenzierung des Unterrichtes in einen Grund- und einen Aufbaukurs stattfindet, wodurch die vorgesehenen Lerninhalte noch gezielter auf die vorhandenen Begabungsunterschiede bezogen werden können.

In dem mit der Pubertätszeit einhergehenden Lebensabschnitt des Umbruchs und der Neuorientierung sieht der Waldorflehrplan darüber hinaus verstärkt künstlerischen und praktischen Unterricht vor. Zu den von der ersten bis zur zwölften Klasse erteilten Fächern Musik und Eurythmie kommt daher in der neunten und zehnten Jahrgangsstufe für jeweils sechs Stunden pro Woche die "praktisch-künstlerische Epoche" hinzu: jeder Schüler und jede Schülerin erhält hier Unterricht in Schwarz-weiß-Zeichnen, Kupfertreiben, Tischlern, Gartenbau, geometrischem Zeichnen, Chemie-Werken, Handarbeiten, Spinnen und Weben, Malen und Goldschmieden. In der elften und zwölften Klasse wird überdies Physik-Werken, Kartonieren und Buchbinden, Steinmetzen und Aquarellieren unterrichtet, wobei der Schüler hier in einer Art Wahlpflichtunterricht zusätzlich die Möglichkeit erhält, sich mit einzelnen Fächern vertiefend zu beschäftigen und individuelle Schwerpunkte zu bilden. Der gesamte Unterricht ist allerdings so angelegt, dass jeder Schüler und jede Schülerin durch die Vielseitigkeit des Angebotes eine möglichst umfassende Allgemeinbildung erhält, damit sich aus dem breit angelegten Angebot individuelle Begabungs- und Neigungsschwerpunkte entwickeln können.

Nach wie vor wird auch in der Oberstufe weiterhin großer Wert auf den Klassenverband gelegt: im Erleben der Stärken und Schwächen des jeweils anderen und der eigenen Person wird zum einen der wichtige Prozess der Ausbildung von Selbsterkenntnis gefördert, und in der Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten zum anderen die Entwicklung von Sozialverantwortung angelegt. Selbstverständlich kann dabei nur ein kleinerer Teil des Unterrichtes - in etwa ein Drittel der Fächer- im Klassenverband erteilt werden. Überall da, wo individuellere Betreuungsmöglichkeiten erforderlich sind - zum Beispiel in den Fremdsprachen oder in den künstlerischen und handwerklichen Fächern- wird der Klassenverband halbiert oder gar gedrittelt.

Zum Unterricht im Klassenraum kommen ab der neunten Klasse in verstärktem Maße Praktika und Projekte hinzu. Über jeweils mehrere Wochen hinweg ist so in der neunten Klasse ein Landwirtschaftspraktikum, in der zehnten ein Feldmesspraktikum und in der elften Klasse ein Betriebs- oder Sozialpraktikum vorgesehen. Jahrgangsübergreifend arbeiten alle Schülerinnen und Schüler zudem in der Projektwoche einmal pro Schuljahr in individuell ausgewählten Kursen zusammen.

Die gemeinsamen Schulzeit endet für alle Schüler und Schülerinnen nach der zwölften Jahrgangsstufe. Das letzte Schuljahr bringt dabei drei besondere Schwerpunkte mit sich: Zum einen studiert die Klasse ein Theaterstück ein und führt dies in größerem öffentlichen Rahmen auf; des Weiteren hat jeder Schüler und jede Schülerin eine Jahresarbeit anzufertigen, über die - ebenfalls öffentlich - ein kleiner Vortrag gehalten werden muss; zum dritten führt die Klasse als eigenes Projekt eine längere Klassenfahrt durch, die zumeist als Kunst- und Studienfahrt angelegt ist.

Am Ende der zwölften Klasse werden unter Aufsicht der Bezirksregierung die Abschlüsse erteilt. Vier unterschiedliche Typen kommen dabei in Betracht:

- der Sekundarabschluss I auf Hauptschulniveau
- der Sekundarabschluss I auf Realschulniveau
- der erweiterte Sekundarabschluss I auf Realschul- oder Gymnasialniveau
- der erweiterte Sekundarabschluss I mit Zugangsberechtigung für den Besuch der Qualifikationsphase (13. Klasse an Waldorfschulen).

Ein in der Regel etwas kleinerer Teil als die Hälfte der Klasse verläßt nun die Schule und strebt in Ausbildungsberufe. Der andere Teil der Schülerinnen und Schüler, im langjährigen Mittel zwischen fünfzig und sechzig Prozent, besucht dagegen die 13. Klasse, die mit der Allgemeinen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife beendet wird.

Epochen-Unterricht und Epochenhefte in der Oberstufe

Bis zur zwölften Klasse werden die Fächer Deutsch, Geschichte, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Erdkunde und Kunstgeschichte in drei- bis vierwöchigen Epochen unterrichtet. Dabei haben alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse täglich in der Zeit von 7:55 bis 9:45 Uhr für die Dauer einer Epoche das gleiche Fach. Der damit ohne Unterbrechung jeweils zur gleichen Zeit stattfindende Unterricht erlaubt es allen Beteiligten, in intensiver Weise in dem Stoff einer Epoche zu leben, wodurch die Unterrichtsinhalte in besonderer Weise pädagogisch wirksam werden können.

Zu den wichtigen Inhalten der Epoche werden von den Schülerinnen und Schülern - oft in Aufsatzform - Ausarbeitungen angefertigt. Diese Texte, zu denen auch Diktate, Tafelbilder, Tabellen, Stichwortsammlungen und Zeichnungen hinzu kommen können, werden in ein spezielles Epochenheft übertragen, das mit seinen vielfältigen Einträgen so einen Spiegel der Epoche darstellt. Für die Schülerinnen und Schüler ist mit der Anfertigung dieser Hefte viel Arbeit verbunden, die regelmäßig erledigt werden muss, zumal auch die äußere Gestalt des Heftes gefällig sein soll. So wird mit der Anlage der Epochenhefte zugleich in prägender Weise auf die Schulung des Willens eingewirkt.

Grundlegendes zu den Unterrichtsinhalten

An die Stelle des erlassbezogenen Unterrichtes an öffentlichen Schulen tritt an der Waldorfschule ein eigener, an der menschlichen Entwicklung orientierter Lehrplan. Die Unterrichtsinhalte der einzelnen Klassenstufen ergeben sich somit aus der jeweiligen Entwicklungssituation der Schülerinnen und Schüler. Was dies im Einzelnen bedeutet, sei am Beispiel des Faches Geschichte verdeutlicht.

Geschichte

In der ausklingenden Pubertätszeit der neunten Klasse, in der der Heranwachsende nach übergeordneten Werten und Vorbildern sucht (Zeit der Idole), wird die Geschichte der Neuzeit so behandelt, dass die historisch wirksamen Ideale im Vordergrund stehen. So bespricht man im Unterricht, wie sich in der amerikanischen Unabhängigkeit das Ideal der Freiheit verwirklicht oder wie in der französischen Revolution das Ideal der Gleichheit bis zu einer radikalen Form ausgebildet ist. Bei der Behandlung des zwanzigsten Jahrhunderts ist dementsprechend maßgebend, wieweit sich Einzelne den Klauen des Nationalsozialismus entziehen und zu Formen des Widerstands finden. Am Ende der neunten Klasse ist zudem mit dem Blick auf die jüngste Geschichte die Betrachtung der gesamten Menschheitsgeschichte ein erstes Mal bis zu einem Schlusspunkt gekommen.

Im Alter von etwa sechzehn Jahren beginnt für die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse eine Phase, in der viele Unterrichtsinhalte - nun auf einer neuen Stufe - ein zweites Mal behandelt werden. Der Grad an Bewusstheit im Lernen hat sich inzwischen deutlich vergrößert, und was bislang eher wie selbstverständlich aufgenommen und bewegt wurde, muss jetzt wesentlich reflektierter erarbeitet werden. So beginnt in dieser Jahrgangsstufe ein zweiter Durchgang durch die Zeit, bei dem das menscheitsgeschichtlich Bedeutsame einer Kultur betrachtet wird: Was hinterlässt die indische, die mesopotamische, die ägyptische oder die griechische Kultur? Welche besondere Ausprägung erfährt das menschliche Zusammenleben in diesen Kulturen? Welche Extremformen menschlichen Zusammenlebens werden hier deutlich?

Die elfte Klasse nimmt im Anschluss daran stärker Bezug auf philosophische und religionsgeschichtliche Fragestellungen. Die griechische Philosophie, die Ausbreitung des Christentums im römischen Reich und die Charakteristika des Islam stehen hier im Vordergrund.

Die zwölfte Klasse schließt wiederum an die Neuzeit an und thematisiert in besonderer Weise das 20. Jahrhundert.

Peter Babion (Lehrer)